

selbst als Christen bekannt habe; so seien sie beide mitsammen zum Tode geführt worden, und nachdem der Andere von Jacobus Verzeihung erhalten, sei er in seinem Blute getauft worden. Der Leichnam des hl. Jacobus ruht nach alter Nachricht in Compostela (s. d. Art.). [(Schleier) Skaulen.]

**Jacobus der Jüngere** (minor), gleichfalls Apostel, hat seinen Beinamen hauptsächlich nur bezwegen erhalten, weil er von dem Zebedäiden Jacobus unterschieden werden sollte; da dieser der Ältere als Bruder von Johannes genannt wurde, so bot sich ungefucht die Benennung der Jüngere dar, obwohl die beiden Zunamen nicht in relativem Verhältniß aufzufassen sind. Jacobus der Jüngere war der Sohn von Alphäus oder Klopas, indem beide Namen nur auf einer verschiedenen Aussprache der Form יבן beruhen (Matth. 10, 3. Marc. 3, 18. Luc. 6, 15. Apg. 1, 13). Seine Mutter hieß Maria (Matth. 27, 56. Marc. 15, 40). Dieselbe lernen wir bei Joh. 19, 25 als Frau des Klopas (Cleophas) und als Schwester der Mutter Jesu kennen; Jacobus war also mit Jesu Geschwisterkind (consobrinus) und heißt darum als Verwandter Jesu vorzugsweise ἀδελφός τοῦ κυρίου, Bruder des Herrn (Gal. 1, 19). So auffallend es einem Occidentalen vorkommen mag, so steht doch fest, daß im Hebräischen der Dheim den Nessen und der Nefle den Dheim נא, ἀδελφός, nennt, und daß also das Wort auch einen Verwandten überhaupt bezeichnet (s. Gen. 13, 8); man sehe hierüber, sowie über den Umstand, daß zwei lebende Schwwestern den gleichen Namen führen, den Art. Brüder Jesu, wobei noch die Möglichkeiten zu erwähnen sind, daß Maria Cleopha eine Schwester Mariä im weitern Sinne war, und daß der eine griechische Name Μαρία für zwei im Hebräischen verschiedene Namen (מריא, מרים?) steht. Der jüngere Jacobus, der Apostel, und Jacobus, der Bruder des Herrn, sind demnach nur Eine Person, und das N. L. kennt keine drei, sondern nur zwei Jacobi, die es, so lange beide am Leben waren, genau von einander unterscheidet, während nach dem Tode des ältern Jacobus stets nur noch von Einem Jacobus, also von Jacobus Alphäi, die Rede ist (m. f. Marc. 15, 40. Apg. 1, 13; 12, 2 und vgl. hiermit Apg. 12, 17; 15, 13; 21, 18. Gal. 2, 12. 1 Cor. 15, 7). Jacobus, der Sohn des Alphäus, welcher in der evangelischen Geschichte keine hervorragende Persönlichkeit bildet, erscheint in den ersten 30 Jahren nach Christi Himmelfahrt als hochberühmter Mann, dessen Name allenthalben, wohin das Christenthum sich damals verbreitete, gekannt war. Paulus nennt ihn (Gal. 2, 9) nebst Petrus und Johannes eine Säule der Kirche. Diese Berühmtheit verdankte er theils dem Umstande, daß er der erste Bischof von Jerusalem war und von allen Judenchristen als Haupt angesehen wurde, theils seiner ausgezeichneten Frömmigkeit, vermöge welcher er nicht nur bei den Christen, sondern selbst bei den Juden in höchster Achtung stand und sich allgemein den Beinamen des Gerechten (δικαιος) erworben hatte

(Euseb., Hist. Ecol. 2, 1). In der ersten Zeit nach der Sendung des heiligen Geistes hatten die Apostel gemeinschaftlich die Leitung der Kirche zu Jerusalem geführt, hatten aber gleich Anfangs Jacobus zum eigentlichen Episcopus derselben bestimmt, welcher in Jerusalem als Vorsteher der palästinischen Gemeinden zurückbleiben sollte, während sie selbst das Land verließen, um in auswärtigen Regionen das Evangelium zu verkündigen (Euseb. 3, 5; 4, 5. Apg. 12, 17; 15, 13—21; 21, 18. Gal. 2, 12). Da er hierdurch zur Residenz verpflichtet war, so erklärt sich, daß Paulus Gal. 1, 19 schreibt, er habe zu Jerusalem keinen andern Apostel gesehen als Jacobus, den Bruder des Herrn. Von seiner bevorzugten Stellung gibt die Nachricht Apg. 12, 17 Kunde, wonach Petrus, als er aus dem Gefängnis erlöst war und in Marcus' Haus kam, seine Befreiung, Jacobus und den Brüdern zu melden befahl. Auch Apg. 21, 18 erscheint Jacobus in der nämlichen Stellung, insofern Paulus gleich nach seiner Ankunft sich ihm vorstellte und alle Priester bei ihm zusammentrafen. Demgemäß tritt er auf dem Apostelconcil Apg. 15, 13 mit einer Auctorität auf, welche nur der des hl. Petrus nachsteht, und gibt das entscheidende Votum ab. Zu der ihm angewiesenen Stelle war Jacobus ganz vorzüglich geeignet, denn seine Frömmigkeit bewegte sich bis an sein Lebensende in den von Jugend auf gewohnten, d. h. alttestamentlichen Formen. Er war Nager von Jugend auf, übte fortwährend die größte Strenge gegen sich und war zu jeder Zeit im Tempel auf den Knien betend zu finden, so daß er zuletzt Schwielen wie ein Kameel auf den Knien trug. So war er ein Judenchrist im vollen Sinne des Wortes, ohne das eigenthümliche Wesen des Christenthums in der Mittheilung eines neuen göttlichen Lebensprincips, wodurch die Vollziehung des Sittengesetzes möglich gemacht und die δικαιοσύνη herbeigeführt wird, im Geringsten zu verkennen. Zwar sprach er die Heidenchristen auf dem apostolischen Concil zu Jerusalem im J. 52 von der Beobachtung des mosaischen Gesetzes frei, aber die Judenchristen ließ er, wie er es selbst blieb, nach wie vor äußerlich Juden bleiben. Man muß zugeben, daß sich auf andere Weise das Christenthum in Jerusalem bis zur Zerstörung dieser Stadt nicht hätte erhalten können, und es ist Jacobus nicht zuzurechnen, daß er später auch für judenchristliche Träumereien, wie sie z. B. in den clementinischen Homilien vorliegen, als Auctorität gelten mußte. Im J. 63 starb Jacobus den Martyrertod. Die immer größer werdende Anzahl von Juden, welche durch ihn bewogen, den Glauben an Jesum als den Messias annahmen, brachte die jüdischen Hierarchen in Aufregung. Als daher der Procurator Festus gestorben, dessen Nachfolger Albinus aber noch unterwegs war, benützte der damalige Hohepriester, der tollkühne jüngere Ananus, den Zeitpunkt, um seinen Haß gegen Jacobus und einige andere angesehene Christen zu befriedigen. Er